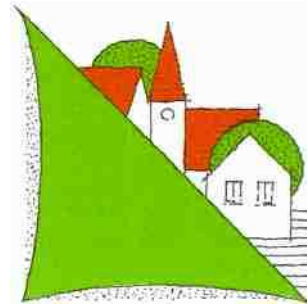


Geographisches Planungsbüro
Dipl.-Geographin Nathalie Franzen
_ Regionalberaterin -
Draiser Str. 85, 55128 Mainz
Tel. 06131/7208878, Fax 7209141
www.dorfplanerin.de



Bericht zur Dorfkonferenz in Stein-Bockenheim

Oktober 2007

Dorfkonferenz: Stein-Bockenheim in 2030

Anlaß:

Ab dem Jahr 2015 werden die Auswirkungen des Demographischen Wandels in Rheinland Pfalz deutlich spürbar sein. Aufgrund der seit Jahren konstant niedrigen Geburtenrate geht die Bevölkerung insgesamt zurück. Parallel dazu verändert sich die Altersstruktur. Durch die steigende Lebenserwartung nimmt der Anteil der Älteren in der Bevölkerung zu, die Zahl der Kinder und Jugendlichen geht zurück. Andererseits verzeichnen ländliche Gemeinden in der Nähe von Ballungsräumen große Zuwächse an Wohnbevölkerung, da das Wohnen im Grünen in den letzten Jahrzehnten immer beliebter wurde. Diese neu Zugezogenen in die Gemeinde zu integrieren stellt eine große Herausforderung dar. Darüber hinaus nehmen Einkaufszentren auf der grünen Wiese immer mehr zu, was dazu führt, daß in vielen Dörfern die Versorgungsinfrastruktur nicht mehr gewährleistet ist, da kleine Einzelhändler mit den Preisen des Großhandels und der Discounter nicht mithalten können. Da der Arbeitsplatz meistens außerhalb des Dorfes aufgesucht wird, verschiebt sich auch der Lebensmittelpunkt vieler Bewohner und es entwickeln sich zunehmend sogenannte Schlafsiedlungen. Dies führt zum Identitätsverlust der Dörfer.

Fragestellung:

Wie kann eine Gemeinde darauf reagieren und die Zukunft planen? Welches Leitbild will Stein-Bockenheim verfolgen?

Informationen über Stein-Bockenheim:

Lage / Infrastruktur

Stein-Bockenheim ist eine Ortsgemeinde im Landkreis Alzey-Worms und gehört zur Verbandsgemeinde Wöllstein. Das Dorf liegt zwischen Wiesen und Wäldern sehr idyllisch in der „Rhein Hessischen Schweiz“ im Weinbaugebiet Rheinhessen. Der Ort befindet sich an der Grenze Rheinhessens zur Pfalz, wo das „Rhein Hessische Hügelland“ in das „Nordpfälzer Bergland“ übergeht.

Die Gemarkung Stein-Bockenheim umfaßt insgesamt 555 ha Gemeindefläche. Davon werden 53 ha als Weinanbaufläche, 258 ha als Ackerland und 168 ha als Waldfläche in Anspruch genommen. 74,7 ha der Fläche entfallen auf die Wohngebiete und 1,3 ha auf die Gewässer. (Daten von www.stein-bockenheim.de 9.9.07)

Besonderes Merkmal des Dorfes ist der 36 m hohe Turm der evangelischen Kirche in neugotischer Bauweise. Weitere Besonderheiten des Ortes sind einige schöne renovierte Fachwerkhäuser.

Der Ort verfügt weder über eine Schule, noch über einen Kindergarten. Die Kinder werden in den umliegenden Kindergärten untergebracht (z.B. in Wonsheim, Wöllstein).

Die nächstgelegenen Landstraßen, die den Ort mit anderen Dörfern und den Städten Bad Kreuznach und Alzey verbinden sind die L 400 und die L 409.

Geschichtliche Darstellung

Stein-Bockenheims Wappentier ist ein Steinbock, der allerdings nicht in Verbindung mit der Namenswurzel steht. Der heutige Name des Ortes tauchte erst im hohen Mittelalter auf. Die erste urkundliche Erwähnung Stein-Bockenheims erfolgt 784 („Buckenheim“). Die Endung „-heim“ verweist auf eine fränkische Gründung. Die Vorsilbe „Stein“ geht wahrscheinlich auf die damaligen Besitzer, die Rheingrafen zum Stein, zurück.

Vor 55 Mio. Jahren (Alt-Tertiär) befand sich auf der heutigen Landschaft ein großes Meer, worauf zahlreiche Funde von Muscheln, Überresten von Krokodilen, Haifischen und Schildkröten hinweisen. Nach großen Strukturveränderungen durch Bodenbewegungen und die Eiszeiten entstand vor 600 000 eine Kulturlandschaft. In der Jungsteinzeit (4000 v. Chr.) siedelten sich die ersten Menschen, aufgrund der günstigen landwirtschaftlichen und klimatischen Gegebenheiten, an. Nach zahlreichen Machtkämpfen zwischen den verschiedenen Stämmen konnten sich ca. 500 v. Chr. die Kelten durchsetzen. Von da an entstand eine erste Konsumgüterindustrie mit Kunst- und Gewerbeatikeln. Durch die Eroberungsfeldzüge der Römer wurde die Weinbautradition nach Rheinhessen und an den Mittelrhein getragen. Die Anwesenheit der Römer in Stein-Bockenheim wurde durch Münzfunde belegt.

Als germanische Stämme (Alemannen, Franken) im 3. Jh. n. Chr. von Westen in das römische Besatzungsgebiet drängten, kam es auch zu Machtkämpfen unter den Römern und die Lebensbedingungen der Bevölkerung verschlechterten sich. Das Ende der Römer-Herrschaft kam mit der Besetzung Stein-Bockenheims durch die Vandalen, Alanen und der suebischen Quaden (406) und durch die Burgunder (407).

Schließlich verwüsteten Hunnen, Burgunder und Alemannen das Land bis die Franken unter König Chlodwig im 5. Jh. zu den Herrschern wurden. Parallel dazu schritt die Christianisierung voran. Im Vertrag von Verdun (843) gehörte Stein-Bockenheim zum ostfränkischen Reich. 1283 besaß sie Wild- und Rheingrafenschaft das Dorf, was sie ihren guten Beziehungen zum Erzstift Mainz zu verdanken hatten.

1331 wurde Stein-Bockenheim „Bockinheim“ genannt. Nach der Teilungsurkunde vom August 1515 wurde Stein-Bockenheim den Wild- und Rheingrafen Philipp von Dhaun zugesprochen. Durch ihn wurde im Zuge der Reformation (1552) die lutherische Religion in Stein-Bockenheim eingeführt. Der Verwaltungssitz war wohl der rheingräfliche Hof zu Kreuznach. 1576 änderten sich die Besitzverhältnisse erneut, indem Stein-Bockenheim zur

Hälfte dem Fürsten von Salm und zur anderen Hälfte den Kurbaden gehörte. Noch 1904 trug Stein-Bockenheim das Wappen des Fürsten von Salm. Zur Wildgrafenzzeit befand sich im Ort ein hohes und ein niederes Gericht. Der Wendelsheimer Weg führt zum „Galgenberg“, auf dem bis zum Mittelalter Menschen erhängt wurden.

Der Dreißigjährige Krieg hinterließ tiefe Wunden in Stein-Bockenheim. 60-70 % der Bevölkerung in Rheinhessen sollen im Krieg umgekommen sein. Man stieß in Stein-Bockenheim auf ein unterirdisches Gängesystem, das angeblich bis zur Beller Kirche in Eckelsheim gereicht haben soll. Die Gänge reichen unter Wohnhäusern entlang und sind heute teilweise zerfallen oder bewusst zugeschüttet worden. Die Gänge konnten teilweise durch den Keller des Hauses erreicht werden.

1792-1797 besetzten die Franzosen unter Napoléon Rheinhessen. Die Bevölkerung litt unter schweren Misshandlungen und Plünderungen. In Stein-Bockenheim existiert noch heute eine Aufstellung erbrachter Leistungen an die Franzosen. Ende des 18. Jh. traten zahlreiche Räuber auf, der berühmteste war der Schinderhannes. Um sich vor ihm und anderen Räubern zu schützen wurde eine Sicherheitsgarde mit Gewehren und Feuerschlössern gebildet.

Die französische Besetzung brachte auch Vorzüge mit sich. z.B. der Departementalrat in dem das Volk vertreten war und bei der Verwaltung des Landes mitwirken konnte. Diese bürgerlichen Freiheiten wurden auch noch 1816, als das Großherzogtum Hessen die Herrschaft übernahm, verteidigt. Unter den Bürgern entstand ein neues Selbstbewusstsein.

Auch in der Landwirtschaft änderte sich durch die Einführung neuer Bewirtschaftungsmaßnahmen einiges. Anfang des 19. Jh. führten die Franzosen Straßenbaumaßnahmen durch, u.a. im Wendelsheimer Weg, im Beller Weg und in der Kreuznacher Straß. Daraufhin wurden viele Hofreiten und Scheunen ausgebaut. Durch die massive französische Fenstersteuer wurden nur wenige Fenster in die Häuser gebaut. Unter französischer Herrschaft wurden die Staats-, Kirchen- und Klostergütern und Güter der Adeligen zu Staatsgut und weiterverkauft.

Aufgrund der Beschlüsse des Wiener Kongresses wurde Stein-Bockenheim mit dem Großherzogtum Hessen vereinigt und 1816 von Großherzog Ludwig I in Besitz genommen. Von da an hieß die Region Rheinhessen. Von da an gehörte Stein-Bockenheim nicht mehr zu den Franzosen, bzw. dem Departement Donnersberg an. Der Departementalrat wurde 1818 wiedereingeführt, als die Rheinhessen um ihre bürgerlichen Rechte kämpften.

Heftige Gewitter im Jahre 1816 zerstörten die Ernte der Einwohner und brachten das Notstandsjahr, das viele Menschen verarmen und hungern ließ. Ein weiteres Notstandsjahr mit ähnlichen Gegebenheiten ereignete sich 1822, noch unterstützt durch die Mäuseplage.

Der Großherzog versuchte mit Straßenbaumaßnahmen die Armut zu lindern. Damals wurde die Straße von Alzey nach Kreuznach gebaut und Stein-Bockenheim musste dafür 1374

Gulden und 48 Kreuzer für den Straßenbau aufbringen und verdiente daran nur 195 Gulden und 19 Kreuzer.

Die Quecksilbergrube war eine gute Erwerbsquelle. Noch heute kann man im Stein-Bockenheimer Wald die alten Stolleneingänge zur ehemaligen Quecksilbergrube erkennen. Das Quecksilbervorkommen fanden schon im 15. Jh. Erwähnung. Im 16. Jh. traten Schwierigkeiten beim Abbau des Quecksilbers auf, da man durch die immer tiefer gebauten Gänge mit Grundwasser in Berührung kam. Die Quecksilbergrube wurde durch den hohen Aufwand immer unwirtschaftlicher und so kam es im 19. Jh. zur Schließung der Grube.

Auch gab es in Stein-Bockenheim zahlreiche Steinbrüche im 15. Jh. Zeitweise lebten 12 Steinhauermeister mit ihren Gesellen von den Erträgen. Mit Pferdefuhrwerken wurde das Baumaterial bis nach Kreuznach, Bingen, Ingelheim oder Mainz geliefert.

Der Weinbau kam mit den Römern in die Region. Der Beginn der Weinbaukultur ist in Stein-Bockenheim nicht datiert. Man nimmt an, dass er mit der ersten urkundlichen Erwähnung 784 in Zusammenhang steht, als neben der Ackerfläche auch 2 Weinberge in den Besitz des Klosters Lorsch übergingen. Die ersten genauen Zahlen zur Gemarkungsgröße stammen aus dem Jahre 1830. Damals umfasste die Gemarkung insgesamt 1239 hessische Morgen, wovon 835 Morgen auf Ackerland, 16 Morgen auf Wiesen, 386 Morgen auf Wald und 2 Morgen auf Weinberge entfielen.

Zu den jährlichen Höhepunkten zählten die Kirchweihe am 8. September jedes Jahres und der traditionelle Beller Markt, der an der Eckelsheimer Beller-Kirche begann und drei Tage dauerte. Veranstaltet wurde der Markt von den Gemeinden Eckelsheim, Wendelsheim, Stein-Bockenheim und Wonsheim. Der Beller-Markt wurde Ende des 19. Jh. eingestellt.

Bevölkerungsentwicklung

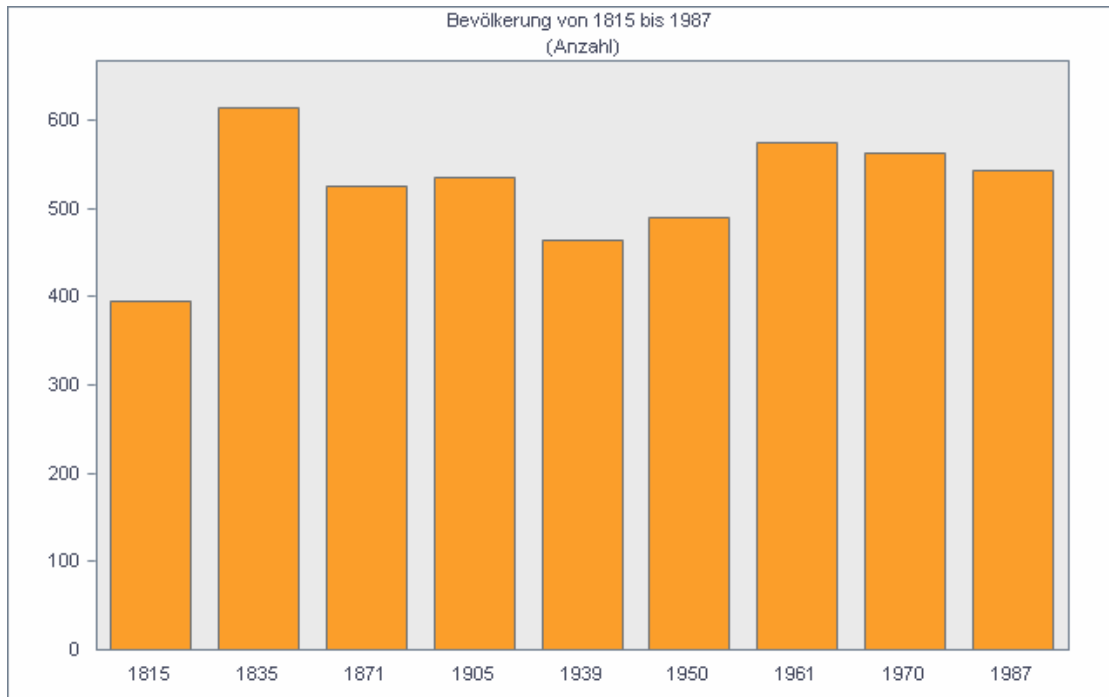
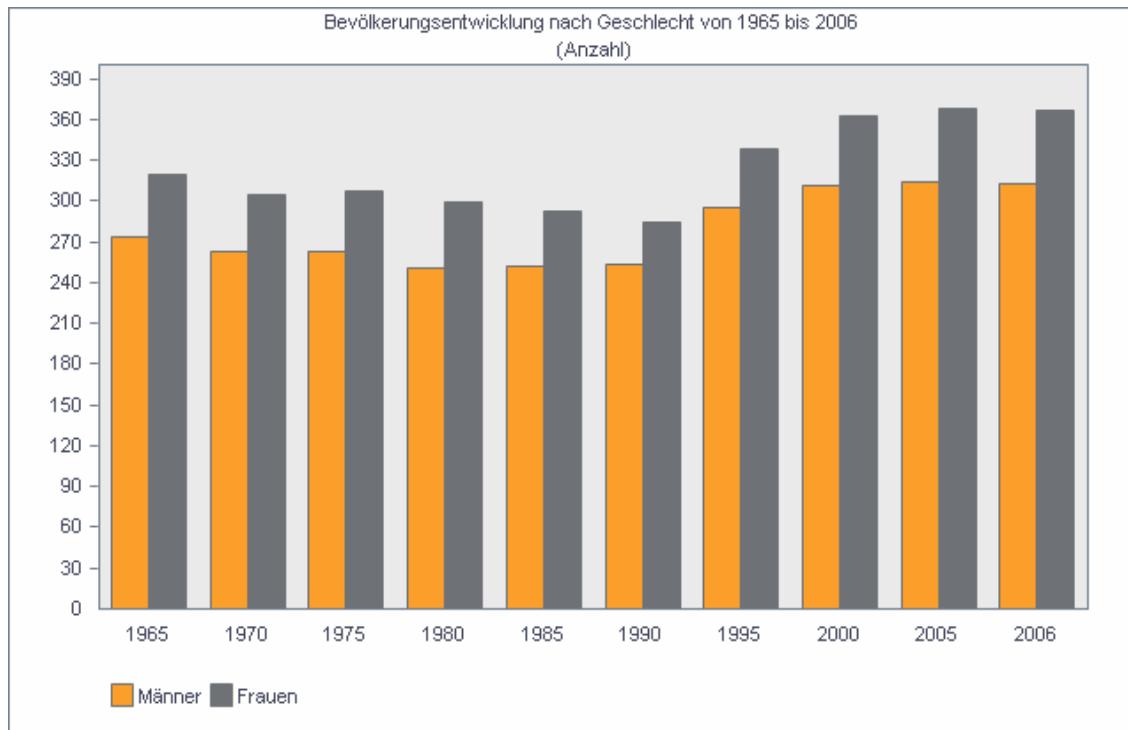


Abb. 1 Bevölkerungszahl von 1815 bis 1987

Quelle: Statistisches Landesamt RLP <http://www.infothek.statistik.rlp.de/lis/MeineRegion/index.asp> Stein-Bockenheim (23.10.07)

Abb. 2 Bevölkerungsentwicklung nach Geschlecht von 1965 bis 2006



Quelle: Statistisches Landesamt RLP <http://www.infothek.statistik.rlp.de/lis/MeineRegion/index.asp> Stein-Bockenheim (23.10.07)

Die Einwohnerzahl hat sich zwischen 1815 und 1987 (vgl. Abb. 1) mit leichten Schwankungen von ca. 400 Einwohnern auf ca. 550 Einwohner erhöht. Bis 1990 nahm die Bevölkerungszahl allerdings wieder ab und stieg ab 1990 stark an. Zwischen 1990 und 1995 hat die Einwohnerzahl um ca. 100 Personen zugenommen. Heute leben 680 Menschen in Stein-Bockenheim, davon sind 367 Frauen und 313 Männer (vgl. Abb. 2). Man kann aus den Daten folgern, dass es in Stein-Bockenheim noch keinen Abwanderungstrend gibt. Viele Dörfer im ländlichen Raum leiden heute unter starken Abwanderungsverlusten.

Zwischen 1975 und 2006 hat auch der prozentuale Anteil der über 60-Jährigen von 17,4 auf 20,7, also um 3,3 % zugenommen (vgl. Abb. 3). Der Anteil der 20- bis 60-Jährigen hat in diesem Zeitraum ebenfalls zugenommen, von 52,1 auf 58,2, also um 6,1 %. Der Anteil der Jugendlichen und Kinder unter 20 Jahren hat von 1975 bis heute um 9,5 % abgenommen, was dem demographischen Trend entspricht, dass in Deutschland weniger Kinder geboren werden. Der Anteil der unter 20-Jährigen liegt heute bei 21 %, d.h. dass es in Stein-Bockenheim etwa einen gleichen Anteil an jüngster und ältester Bevölkerungsgruppe gibt.

Im Vergleich mit den Altersstrukturdaten von Rheinland-Pfalz insgesamt, weist Stein-Bockenheim einen leicht erhöhten Anteil an jungen Menschen unter 20 Jahren und zwischen 20 und 60 Jahren auf (vgl. Abb. 3 u. 4). Dafür ist der Anteil der über 60-Jährigen in Stein-Bockenheim geringer als in Rheinland-Pfalz insgesamt. In Stein-Bockenheim herrscht also noch ein relativ ausgewogenes Verhältnis zwischen der ältesten und jüngsten Bevölkerungsgruppe. Um diese Entwicklung dauerhaft zu sichern muss in Zukunft sowohl für die Bedürfnisse von Kindern und Heranwachsenden als auch für die Bedürfnisse älterer Menschen gesorgt werden. Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche zu schaffen steht genauso auf dem Programm, wie die sinkende Mobilität und die sinkende Fähigkeit älterer Bewohner, sich selbst zu versorgen zu berücksichtigen. Ein verstärktes Miteinander der Generationen bietet die große Chance, beides miteinander zu verknüpfen. Ein gestärktes Gemeinschaftsgefühl verhindert das Abwandern der jungen Generation und wirkt dem Verlust der Dorfkultur entgegen.

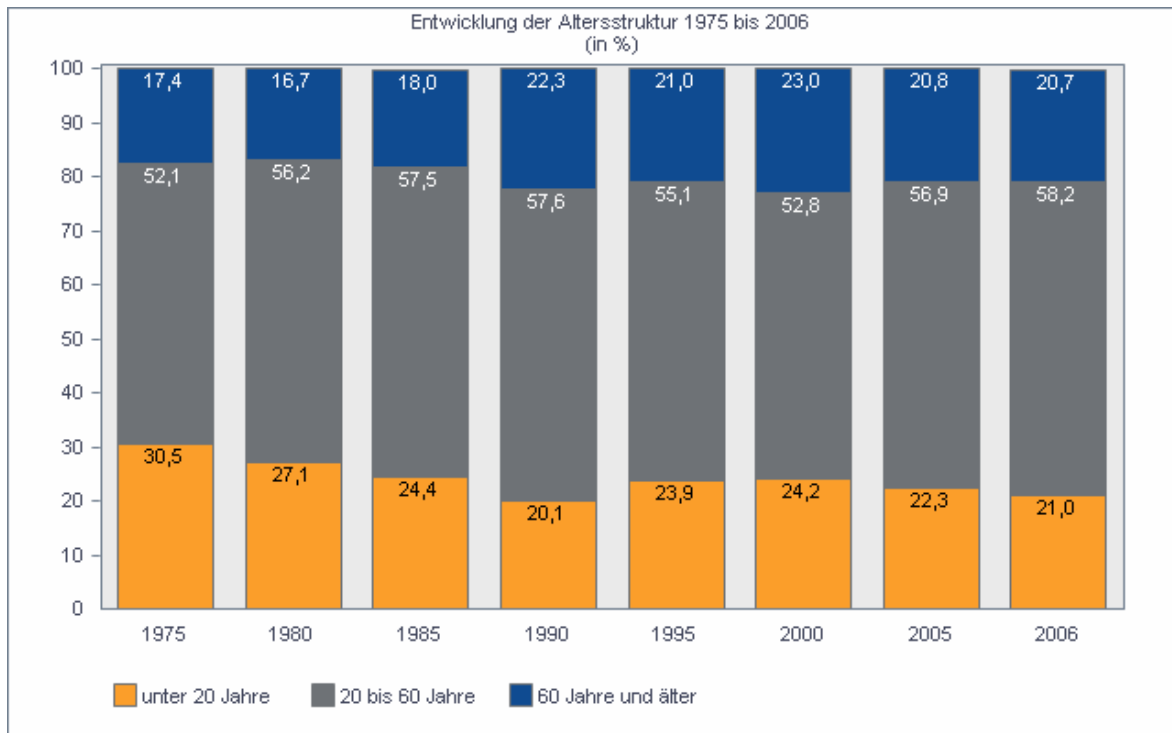


Abb. 3 Altersstruktur Stein-Bockenheim 1975 bis 2006

Quelle: Statistisches Landesamt RLP <http://www.infothek.statistik.rlp.de/lis/MeineRegion/index.asp> Stein-Bockenheim (23.10.07)

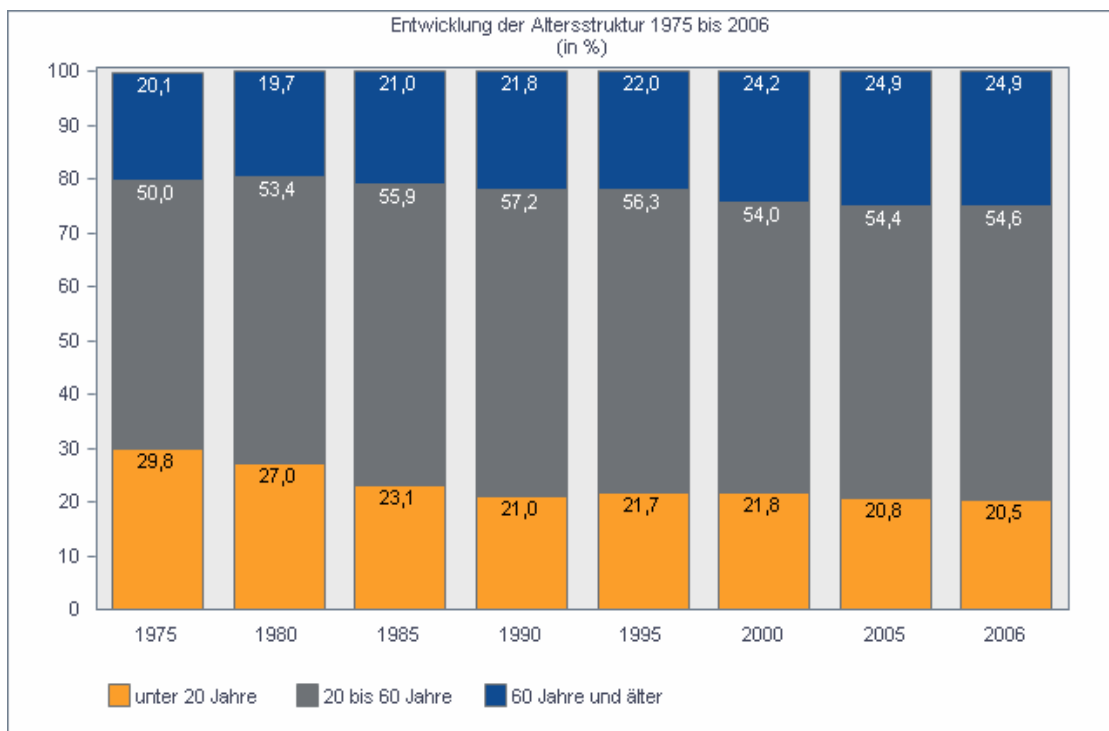


Abb. 4 Altersstruktur Rheinland-Pfalz 1975-2006

Quelle: Statistisches Landesamt RLP <http://www.infothek.statistik.rlp.de/lis/MeineRegion/index.asp> Stein-Bockenheim (23.10.07)

Entwicklung der Landwirtschaft

Abb. 5 zeigt einen stetigen Rückgang der landwirtschaftlichen Betriebe und eine Verringerung der landwirtschaftlich genutzten Fläche zwischen 1987 und 2005. Während Auffallend ist, dass eine immer kleiner werdende Zahl landwirtschaftlicher Betriebe, immer größere Flächen bewirtschaftet. Stein-Bockenheim hatte 1971 noch 42 Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von insgesamt 386 ha, wovon jeder Betrieb etwa 9 ha Fläche bewirtschaftete. Im Jahr 2005 waren es nur noch 16 Betriebe, bei einer landwirtschaftlichen Fläche von insgesamt 291 ha und einer Flächengröße von 18 ha pro Betrieb. Die landwirtschaftliche Fläche pro Betrieb hat sich also innerhalb von 34 Jahren verdoppelt.

Dies ist auf den Strukturwandel in der Landwirtschaft zurück zu führen, der ein Überleben kleinerer Betriebe mit geringer Fläche erschwerte. Die Veränderungen gingen einher mit einer Intensivierung der Landwirtschaft durch zunehmende Mechanisierung und Technisierung, die es ermöglichte, mit weniger Arbeitskräften größere Flächen zu bewirtschaften. Folge ist, dass wie in der BRD insgesamt, der Anteil der in der Landwirtschaft Beschäftigten sinkt und die meisten Dorfbewohner außerhalb ihres Wohnortes einer Beschäftigung im sekundären oder tertiären Sektor nachgehen. Es führt dazu, dass weniger Zeit im Ort selbst verbracht wird, was Auswirkungen auf das soziale Leben hat. Es ist weniger Zeit für Nachbarschaftshilfe, für gemeinsame Kommunikation usw. vorhanden und die identitätsstiftenden Traditionen, die mit der Landwirtschaft zusammenhängen treten mehr und mehr in den Hintergrund.

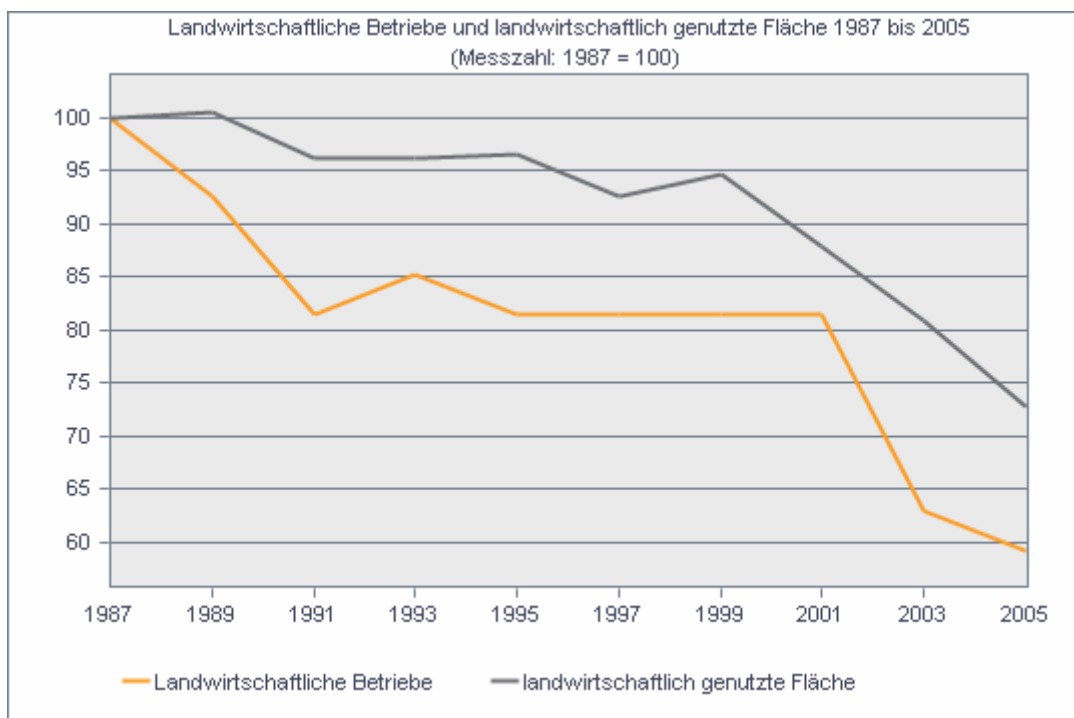


Abb. 5 Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche 1987 bis 2006

Vorgehensweise bei der Dorfkonferenz:

Eingeladen wurde über das Mitteilungsblatt und per Hauswurfsendung, eingeladen waren alle interessierten Bürgerinnen und Bürger.

Nach einer Einführung durch den Ortsbürgermeister stellte Frau Franzen das Thema und die Problemlage des Strukturwandels in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht dar.

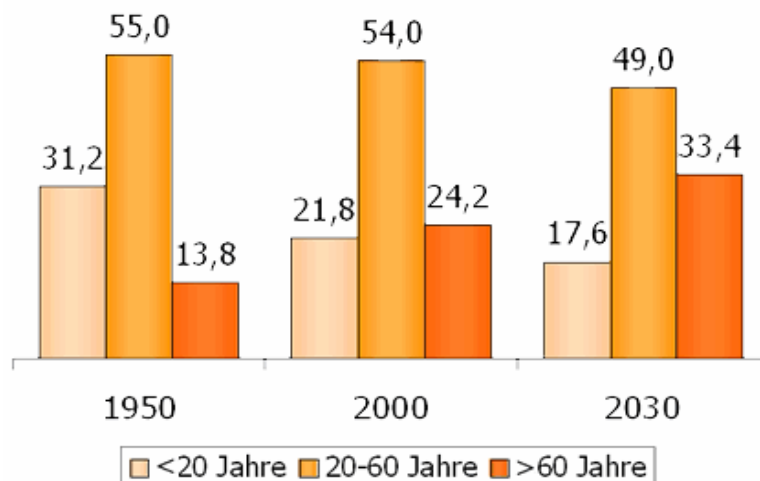
Der Workshop wurde nach der sog. **Sandwich-Methode** durchgeführt, d.h., zunächst gab es einen thematischen Input, daran schloß sich eine Sammlung der Stärken und Schwächen des Ortes an (**Metaplan-Technik**: Kärtchen wurden auf Zuruf beschriftet und auf einer Pinwand sortiert angeheftet). Darauf folgte wieder ein thematischer Input durch Frau Franzen, die Lösungsansätze zu den genannten Problemen aus anderen Orten vorstellte.

Anschließend begaben sich die TeilnehmerInnen auf eine Zeitreise ins Jahr 2030 und stellten gemeinsam zusammen, wie sie sich Stein-Bockenheim in 2030 vorstellen.

In der abschließenden Gesprächsrunde wurde das Ergebnis diskutiert und die nächsten Schritte festgelegt.

Fakten zum demographischen Wandel:

Anteile der Altersgruppen




Obere Variante: Wanderungssaldo (WS) + 10.000; Lebenserwartung + 6 Jahre, Angaben in Prozent

(Quelle: Statistisches Landesamt; Rheinland-Pfalz 2050, Febr. 2004)

Abb. 6

- **Altersstruktur:** im Jahr 2045 werden über 15% der Rheinland-Pfälzer 75 Jahre und älter sein (zur Zeit sind es weniger als 8%)
- **Wanderungen:** in strukturschwachen Regionen besteht die Gefahr leerfallender Dörfer und Gemeinden, da dort keine Zuwanderung erfolgt. Andererseits verzeichnen ländliche Gemeinden in der Nähe von Ballungsräumen große Zuwächse an Wohnbevölkerung, da das Wohnen im Grünen in den letzten Jahrzehnten immer beliebter wurde. Diese in die Gemeinde zu integrieren stellt eine große Herausforderung dar.
- Die **Regionen** in Rheinland-Pfalz sind in unterschiedlichem Maße von Abwanderung betroffen. Während in den Städten wie Mainz, Worms, Koblenz und in ihrer nahen Umgebung ein Rückgang der Bevölkerung (bis 15%) zu verzeichnen ist, wird die Bevölkerungszahl im weiteren Umland dieser Städte (wie auch überwiegend im Umland des Rhein-Main-Gebietes) in vielen Fällen gleich bleiben oder leicht ansteigen. Dies liegt weniger in einer höheren absoluten Geburtenrate, sondern in einem Zuwachs durch Zuzug in Neubaugebiete begründet.



Bevölkerungsentwicklung bis 2030 in Rheinland-Pfalz

Landkreis Alzey-Worms

	Basisjahr	Ausgangsvariante		Mittlere Variante	
	2000	2030	Veränderung	2030	Veränderung
Bevölkerung	124.183	123.974	- 0,2 %	127.557	+ 2,7 %
Geburten	1.204	1.001	- 16,9 %		
unter 20	29.344	22.888	- 22,0 %	23.573	- 19,7 %
Erwerbsfähige	68.997	59.680	- 13,5 %	61.617	- 10,7 %
60 +	25.842	41.406	+ 60,2 %	42.367	+ 63,9 %

Quelle: Statistisches Landesamt, Rheinland-Pfalz 2050; Nov. 2002

Abb. 7 Einwohnerentwicklung Landkreis Alzey-Worms 2000-2030

Quelle: ZIRP http://www.zukunftsradar2030.de/die_fakten/fakten.htm (23.10.07)

Der Landkreis Alzey-Worms wird je nach Berechnungsvariante von 2000 bis 2030 (vgl. Abb. 6) eine Bevölkerungsveränderung von minus 0,2 % bis plus 2,7 % aufweisen. Die Bevölkerungsabwanderung wird nach der Ausgangsvariante mit einem Bevölkerungsverlust von ca. 200 Personen relativ schwach ausfallen. Nach der mittleren Berechnungsvariante wird es sogar zu einer Bevölkerungszunahme von über 3000 Personen kommen. Die Prognose für den Landkreis Alzey-Worms ist also vergleichsweise positiv, da auch eine negative Bevölkerungsentwicklung nicht stark ins Gewicht fallen würde. Für ganz Rheinland-Pfalz rechnet man mit einem Rückgang von 7,7 %, bei einer mittleren Berechnungsgrundlage.

Die Dorfkonzferenz

In der ersten Gesprächsrunde wurden auf Zuruf Stärken und Schwächen bzw. Potentiale und Probleme des Ortes auf Metaplan-Kärtchen notiert und an eine Pinnwand geheftet: Daraufhin wurden folgende Themen in Verbindung mit weiteren Informationen durch Frau Franzen diskutiert:

Aktuelle Stärken und Schwächen von Stein-Bockenheim

Grün	Gelb	Rot
Infrastruktur und Versorgung		
Ruhige Lage, trotzdem relativ zentral (Auto)	Spielplätze	Infrastruktur
	Einkaufsmöglichkeiten	
	Grillplatz	
Gemeindehalle		Zustand der Wirtschaftswege
	Gastronomie	
	Kommunikationsmöglichkeiten: DSL, Briefkasten, Mobil-Telefon	
	Friedhofshalle	Schutzhütte Rhein Hessische Schweiz/Gebrauch
Geschichte, Kultur, Gewerbe, Tourismus		
	Zu wenig Feste für alle Generationen	Treffpunkt für Jugendliche
Verkehrsanbindung per Auto		
Busverbindungen		

	Tierhaltung (Hunde..)	
Wald		
Landschaftliche Lage	Identifikation mit dem Ort	
Interessante, entdeckenswerte Geschichte	Aufarbeitung historischer Urkunden	Präsentation örtlicher Kultur
Kirchturmuhr		Fehlende Kirchturmuhr
Schönes Dorf	Wirtschaftsfaktor Tourismus	
Gute Weine		
Homepage		
Gestaltung, Verkehr, Begrünung		
Architektonische Potentiale	Sitzplatz am Brunnen	Ortsverkehr
		Straßen
		Beschilderung
		Ortsbegrünung
Innenentwicklung		
Hohe Wohn- und Schafqualität	Erschließung weiterer Bauplätze	Subjektive Trennung Ortskern/Neubaugebiet
Günstige Immobilienpreise		Dorfmittelpunkt
Sicherheitsempfinden		Viele ungepflegte Häuser im Ortskern
Gemeinschaft		
FFW	Engagement der Jugend	Aktivitäten für Jugendliche außerhalb FW
Nette, hilfsbereite Einwohner	Gemeinschaftssinn	Keine Sportvereine
Jugendfeuerwehr	Seniorenclub	
Landfrauenverein	Vereinsleben	Uneinigkeit der Vereine
Engagierte Einzelpersonen und Betriebe	Aktivität wird teilweise kritisiert, Besserwisser	Auch Neid und Missgunst bei Engagement
Gemeinderat	Potential: Hilfsbereitschaft, Engagement, Wissensvermittlung	Öffentlichkeitsarbeit, Präsentation
Kirche		
Ansporn für Eigenleistungen		Fehlende Hinweise auf Positives

Nach einer kurzen Kaffeepause wurde dann eine Zeitreise durchgeführt. Die Anwesenden teilten sich danach in 4 Gruppen auf und stellten die Dinge, die sie in 2030 in Stein-Bockenheim gesehen hatten, auf Kärtchen zu Szenarien zusammen. Jede Gruppe stellte ihre Ergebnisse danach im Plenum vor.

Ergebnisse der Zeitreise ins Jahr 2030:

Es bildeten sich die Gruppen 'Innenentwicklung', 'Gestaltung, Verkehr, Begrünung', 'Gemeinschaft' und 'Geschichte, Kultur, Gewerbe, Tourismus' und 'Infrastruktur und Versorgung'. Sie stellten folgende Szenarien auf:

Gruppe: Innenentwicklung

- be- und unbewohnte ungepflegte Häuser
- Möglichkeiten der Gemeinde über Förderung
- Fassadenwettbewerb
- Erwerb eines Hauses als Vorzeigeobjekt z.B. Jugendtreff

Kirchturmuhre:

- Benefizveranstaltung

Dorfmittelpunkt:

- Standortsuche/Gestaltung evtl. Sitzplatz am Brunnen
- Spielplätze
- Naturnahe Gestaltung
- Begrünung

Gruppe: Geschichte, Kultur, Gewerbe, Tourismus

Wonsheim & Stein-Bockenheim = 1 Gemeinde

Geschichtswanderweg:

- Beschriftung historischer Gegebenheiten
- Türkischstämmiger BM
- Friedwald
- Urnenwald

Altersgerechter Tourismus

- Dorfcafé

- Kneippbecken
- Dorfbadehaus
- Fahrradwege
- Dorfmittelpunkt
- Pensionen
- Traubenkur
- Saubere Wanderwege

Gewerbe:

- Seniorenclub
- Mobile Versorgung
- Dorfladen
- Fahrdienste
- Ärztliche Versorgung
- Krankengymnastik, Physiotherapie

Kultur:

- Mischung der Kulturen (Clubs)
- Jugendclub
- Dorffeste mit authentischem Akzent
- Projektorientierte Vereine
- Partnergemeinde

Gruppe: **Infrastruktur und Versorgung**

→ *Grundversorgung*

- Lebensmittel
- Ärztliche Versorgung

→ *Mobilität*

- ÖPNV
- Straßennetz

→ *Energieversorgung*

- Gas, Strom, Wasser, Abwasser

→ *Kommunikation*

- Kindergarten/Schule

- Wir haben einen Allgemeinmediziner
- Es gibt einen kleinen Laden (Grundbedarf)
- Es gibt regelmäßige Fahrgelegenheiten → einschließlich touristische Anbindungen
- Wir haben einen eigenen Kindergarten und eine Grundschule → alle Dächer sind mit Solaranlagen und/oder Photovoltaikanlagen bestückt
- Das Rad- und Wandernetz ist intakt, Beschilderung durchgängig

- Das Vereinsleben ist ausgeweitet und aktiv → Aktive Kirchengemeinde

Gruppe: **Gemeinschaft**

- Allgemein:
 - Regelmäßige Treffen der Bürger
 - Gegenseitige Hilfestellung in Form einer Börse
 - Bessere Zusammenarbeit der Vereine → gegenseitige Hilfe bei Festen, bessere Kommunikation
 - Eigenverantwortung der Bürger
 - Freibad aus Globaler Erwärmung
 - Sporthalle und Sportverein
- Generationstreffpunkt
 - Tanzveranstaltungen alle 2 Monate
 - Aktivitäten alle zusammen
 - Aktivitäten für verschiedene Gruppen
 - Eigene Big-Band, Gesang
 - Besserung der Eingliederung Stein-Bockenheims in VG
 - Gemeinschaft mit Nachbargemeinden

Als allgemeine **Leitbilder und Ziele** für Stein-Bockenheim wurden festgelegt:

- Intakte Dorfgemeinschaft
- Vernetzte Dorfgemeinschaft (Tauschbörse, Kontakte)
- Wachsendes Dorf
- Umfassende Tourismusangebote
- Grundversorgung ist gesichert
- Mobilität ist gewährleistet
- Ökologische Dorfentwicklung
- Generationstreffpunkt/Gemeinschaftshaus
- Positive Einstellung der Dorfgemeinschaft zur weiteren Entwicklung
- Konsens
- Durch Alleinstellungsmerkmale individuelles Image

Nächste Schritte:

- mehr Infos über:
 - Dorfläden
 - Tauschbörse
 - Gemeinschafts-Treff
- **→ erstes Treffen 6.12.07, 20 Uhr**

- Alleinstellungsmerkmal erarbeiten und Slogan finden zur Identifikation
- **→ 2. Treffen**

- **Jugendgespräch**

Quellen und Literatur:

(als Grundlagen zu den Themen Demographischer Wandel, Ländlicher Raum, Dorfkonferenz)

BÄHR, JÜRGEN (1997³): Bevölkerungsgeographie. Stuttgart

BUCHER, HANSJÖRG UND M. KOCKS: Die Bevölkerung in den Regionen der Bundesrepublik Deutschland. Eine Prognose des BBR bis zum Jahr 2015. In: Informationen zur Raumentwicklung, 1999, H. 11/12, S. 755-772

FRANZEN, NATHALIE (2004): Maßnahmen und Ideen zur Erhaltung und Neuorientierung von dörflichen Gemeinschaftsleistungen. In: Henkel, G. (Hrsg.): Dörfliche Lebensstile - Mythos, Chance oder Hemmschuh der ländlichen Entwicklung? Essen (=Essener Geographische Arbeiten 36), S. 99-110

GOLLNICK, INES (2003): Demographischer Wandel – Herausforderungen unserer älter werdenden Gesellschaft an den Einzelnen und die Politik. In: Aus Politik und Zeitgeschichte, Band 20 / 2003, S. 43-54

HAINZ, MICHAEL (1999): Dörfliches Sozialleben im Spannungsfeld der Individualisierung, Bonn (Band 311 der Reihe der Forschungsgesellschaft für Agrarpolitik und Agrarsoziologie e.V.)

HENKEL, GERHARD (2004): Der ländliche Raum. Stuttgart

HENKEL, GERHARD. (2002): Nachhaltige Dorfentwicklung – durch bürgerschaftliche und kommunalpolitische Kompetenz und Mitwirkung. In: Naturschutz und Landwirtschaft – neue Überlegungen und Konzepte. Herausgeber Akademie für die Ländlichen Räume Schleswig-Holsteins. Eckernförde. S. 71 – 81.

JUNGK, ROBERT UND N. MÜLLER (1994): Zukunftswerkstätten. München

KÖHLE-HEZINGER, CHRISTEL (1997): Dorfgemeinschaft – Dorfgesellschaft. In: Hessische Akademie der Forschung und Planung im ländlichen Raum: Gemeinschaft, Ehrenamt, Selbsthilfe. Bad Karlshafen, S. 18-28

KRÖHNERT, STEFAN U.A. (2004): Deutschland 2020. Die demografische Zukunft der Nation. Berlin

NIEM, CHR. UND TH. SCHNEIDER (HRSG.) (1995): Die Zukunft kleiner Gemeinden in Rheinland-Pfalz, Mainz

PACK, JOCHEN U.A. (2000): Zukunftsreport demographischer Wandel. Bonn

VAN DEENEN, BERND UND A. GRAßKEMPER (1993): Das Alter auf dem Lande. Bonn

WIEßNER, REINHARD (1999): Ländliche Räume in Deutschland. Strukturen und Probleme im Wandel. In: GR 51 (1999), H. 6, S. 300-304

ZUNKUNFTSINITIATIVE RHEINLAND-PFALZ: Zukunftsradar 2030 (www.zukunftsradar2030.de)

Quellen aus dem Bericht:

Homepage von Stein-Bockenheim <http://www.stein-bockenheim.de> (23.10.07)

STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ (2006)

<http://www.infothek.statistik.rlp.de/lis/MeineRegion/index.asp> Stein-Bockenheim
(23.10.07)

WIKIPEDIA: <http://de.wikipedia.org/wiki/Stein-Bockenheim> (23.10.07)

ZUNKUNFTSINITIATIVE RHEINLAND-PFALZ: Zukunftsradar 2030 www.zukunftsradar2030.de
(23.10.07)